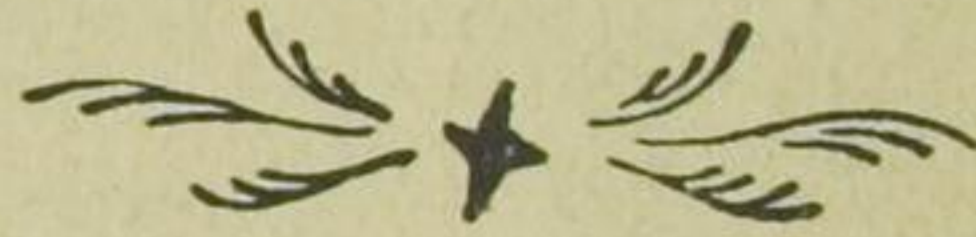


Gegenwart. Von Goethe.

und ich denke, Herr St. Georges wird seinen Lohn bekommen. Das beweist definitiv seinen Anteil an dem Raub und ich glaube, die Geschworenen werden den Mord an Jules Monnier eher für die Beseitigung eines unbequemen Komplizen halten, als für ein Ver-

brechen aus Leidenschaft, wofür er ihn angibt. Jetzt wollen wir nach Paris zurück. — „Und,“ er lächelte mir zu, „ein andermal, Mr. Creighton, denken Sie daran, daß überall Spuren zu finden sein können — sogar in einem Pariser Kleid.“

(Autorisierte Uebertragung aus dem Englischen von Fritz Bondy.)



G E G E N W A R T

Alles kündet dich an!
Erscheinet die herrliche Sonne,
Folgst du, so hoff' ich es, bald.

Trittst du im Garten hervor,
So bist du die Rose der Rosen,
Lilie der Lilien zugleich.

Wenn du im Tanze dich regst,
So regen sich alle Gestirne
Mit dir und um dich umher.

Nacht! und so wär' es denn Nacht!
Nun überscheinst du des Mondes
Lieblichen, ladenden Glanz.

Ladend und lieblich bist du,
Und Blumen, Mond und Gestirne
Huldigen, Sonne, nur dir.

Sonne, so sei du auch mir
Die Schöpferin herrlicher Tagel
Leben und Ewigkeit ist's.

GOETHE